|  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- |
| Bergheidengasse_neu_mittel | Offenes Lernen: Arbeitsauftrag | | | | Logo Cool Google horizontal | | | | |
| **1 Jahrgang** | Wirtschaftsordnungen | | | | Schuljahr: 2021/2022 | | | | |
| BVW | | | |
| ***Arbeitsbeginn***: 18.10. | | ***Fertigstellung***: 22.10. | ***Sozialform***:  ☺  ☺☺  ☺☺☺… + L= mit Lehrerin | ***Kontrolle der Abgabe:*** | | | | | |
| **LERNZIELE**: | | | | | | **Ziel erreicht**: Selbsteinschätzung | | | |
| **1** | **2** | **3** | **4** |
| * **Ich kann die Wirtschaftsordnung „freie Marktwirtschaft“, „Planwirtschaft“ und „soziale Marktwirtschaft“**   **in eigenen Worten erklären** | | | | | |  |  |  |  |
| * **Ich kann die Rolle der Umwelt in den Wirtschaftsordnungen beschreiben.** | | | | | |  |  |  |  |
| * **Ich kann die Rolle der Sozialpartner in Österreich beschreiben.** | | | | | |  |  |  |  |
| * **Ich kann beschreiben, welche Vorteile die ökosoziale Marktwirtschaft für mich persönlich hat.** | | | | | |  |  |  |  |
| **SOZIALE LERNZIELE** | | | | | | | | | |
| * **Ich frage Mitschüler oder den Prof. wenn ich nicht weiter weiß** | | | | | |  |  |  |  |

1) voll /2) weitgehend /3) ansatzweise /4) nicht

**Durchführung:**

|  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- |
| Nr | Aufgabe / Problemstellung | Sozialform | Pflicht/Wahl | erledigt |
| 1.  2. | Lesen Sie das Informationsblatt und die Seiten 22-25 durch. Sehen Sie sich das Video „soziale Martkwirtschaft“ auf der Website von Prof. Holzheu an.  Bearbeiten Sie die Fragen auf Arbeitsblatt | ☺ | Pflicht |  |

**MATERIAL**: Internet, Website Prof. Holzheu (http://holzheu-schule.com),

**ERKLÄRUNG**: Ich habe den Arbeitsauftrag verstanden. NAME: \_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_

**FEEDBACK:** UNTERSCHRIFT: \_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_

Wien, am \_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_

**Informationsblatt Wirtschaftsordnungen**

****

Als Wirtschaftsordnung bezeichnet man die Regelung der [Wirtschaft](http://www.politik-lexikon.at/wirtschaft/) in einem Land. Grundsätzlich gibt es zwei unterschiedliche Formen: eine planwirtschaftliche, zentral gesteuerte und eine marktwirtschaftliche Wirtschaftsordnung.

Die [Planwirtschaft](http://www.politik-lexikon.at/planwirtschaft/) verbindet man sehr stark mit dem [Kommunismus](http://www.politik-lexikon.at/kommunismus/). Es gibt kein Privateigentum an Produktionsmitteln, und die Wirtschaftsplanung geschieht zentral – es werden Pläne ausgearbeitet (z.B. Fünfjahrespläne). In diesen wird festgelegt, wer wann bei der Herstellung welcher Produkte mitzuarbeiten hat und wie viel diese dann kosten. Bei diesem Modell kann auf kurzfristige Änderungen auf dem Markt meist nicht rasch genug eingegangen werden.

In der [Marktwirtschaft](http://www.politik-lexikon.at/marktwirtschaft/) gibt es Privateigentum an Produktionsmitteln. Angebot und Nachfrage bestimmen die Produktion und den Preis. Beide Modelle sind in der Praxis nur selten in dieser reinen Form zu finden.

Planwirtschaftliche Modelle kennt man vor allem aus kommunistischen Ländern (von denen es nur mehr wenige auf der Welt gibt), und marktwirtschaftliche Modelle findet man meist in Form einer sozialen oder ökosozialen Marktwirtschaft.

Soziale Marktwirtschaft ist ein [gesellschafts](https://de.wikipedia.org/wiki/Gesellschaftspolitik)- und [wirtschaftspolitisches](https://de.wikipedia.org/wiki/Wirtschaftspolitik) Leitbild mit dem Ziel, „auf der Basis der [Wettbewerbswirtschaft](https://de.wikipedia.org/wiki/Marktwirtschaft) die freie Initiative mit einem gerade durch die wirtschaftliche Leistung gesicherten sozialen Fortschritt zu verbinden“.

Das Konzept der *Sozialen Marktwirtschaft* gehen auf Ludwig Erhard (dt. Wirtschaftsminister) und Walter Eucken (Ordoliberalismus) zurück. Es geht um eine Verbindung des Prinzips der Freiheit auf dem Markt mit sozialem Ausgleich. *Soziale Marktwirtschaft* hat sich zunächst in Deutschland und Österreich durchgesetzt. Die Europäische Union strebt laut [Lissaboner Vertrag](https://de.wikipedia.org/wiki/Vertrag_von_Lissabon) eine „wettbewerbsfähige soziale Marktwirtschaft“ mit Vollbeschäftigung und sozialem Fortschritt an.

In Österreich ist der Begriff der Sozialen Marktwirtschaft eng mit „Sozialpartnerschaft“ verbunden. Sozialpartnerschaft bezeichnet das kooperative Verhältnis der Sozialpartner (vor allem Arbeitgeberverbände: WKO und Arbeitnehmerverbände: Gewerkschaftsbund und Arbeiterkammer aber auch die Landwirtschaftskammer) mit dem Ziel, Interessengegensätze durch Konsenspolitik zu lösen und offene Konflikte einzudämmen.

AK, WKO und LK sind Interessensvertretungen, die es dem österreichischen Gesetz nach geben muss, sie sind gesetzlich festgeschrieben. Auch die Mitglieder dieser drei Organisationen (bei der AK alle Arbeitnehmer, bei der WKO alle Wirtschaftstreibenden und bei der LK alle Landwirte) müssen dem Gesetz nach Mitglieder sein, sie sind Pflichtmitglieder. Nur der ÖGB ist ein freiwilliger Zusammenschluss aller seiner Mitglieder zu einem Verband.

Nach den politischen [Parteien](https://de.wikipedia.org/wiki/Partei) sind es die vier Sozialpartner, die den größten Einfluss im politischen System Österreichs haben. Sie können zum Beispiel neue Gesetze, wie etwa die Einführung eines [bedingungslosen Grundeinkommens](https://de.wikipedia.org/wiki/Bedingungsloses_Grundeinkommen), vorschlagen und Gesetze begutachten.

**Arbeitsblatt Wirtschaftsordnungen**

**Beschreiben Sie**, was man unter freier Marktwirtschaft versteht. Gehen Sie besonders auf die Begriffe, Angebot & Nachfrage, Grundidee des Liberalismus, Rolle des Staates und Eigentum an Produktionsmittel ein. Nenne Sie ein Beispiel eines Landes, wo die freie Marktwirtschaft besonders ausgeprägt ist.

**Zeigen Sie die Hauptunterschiede** zwischen freier Marktwirtschaft und Planwirtschaft (Zentralverwaltungswirtschaft) auf. Nennen Sie ein Beispiel eines Landes, wo die Zentralverwaltungswirtschaft besonders ausgeprägt ist.

**Beschreiben Sie** in eigenen Worten die soziale Marktwirtschaft. Nennen Sie ein Beispiel für ein Land wo die soziale Marktwirtschaft besonders ausgeprägt ist.

**Welche Rolle** spielt Ihrer Meinung Nach die Umwelt in den Wirtschaftsordnungen?

**Beschreiben** Sie, was man unter Sozialpartner versteht.

**Welche Vorteile** hat die ökosoziale soziale Marktwirtschaft für Sie persönlich?